

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter**

Tarangambadi, 01.01.1778-31.12.1778

Klein November

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162554

solate er ist auch der Gutter und grüßte ich und, welches
 mir Elina Lappan waren. Wir versammelten uns zum
 Gebet und beteten an die Gotte und erwarteten mit Geduld
 zu dem herbei gekommenen Gatten, dem Befehl nach
 sehr aufmerksam zugehört und sich ein gut Wort von
 dem Christen zuwende setzten. Er wurde bemerkt, weil
 er schon bei Jesus, zu einem und seiner Worte zu stehen,
 mochte ihm Beweissung gegeben werden. Er sagte zu mir
 zuhört: wie ich mich Eueren freisteh so Eueren ich. Da
 man ihm aber sagte: laßt, laßt nicht die Gotte
 ob er sich morgen noch rufen will und wird nicht
 da nicht, dann ist ja jetzt zu der Zeit; so ging er still,
 schweigend davon. Wir gingen noch in das andere
 christliche Haus, da wir mit Liebe und Freude zu
 neuen Bekanntschaften, weil sie sehr viele Christen
 sind. Als dann mehrere Gatten herbei kamen
 sagten mir gleichfalls einige Anwesende und
 kamen für, die Herrn zu besuchen weil er zu finden,
 und ihn zu besuchen weil er nach ihm.
 Als zu einem andern Zeit kamen auch mit nach Jesu
 Anwesenden der Christen zu besuchen und gingen, was
 mehrere seiner Hausleute Christen mit dem das
 geistliche Evangelium durchgegangen mit dem Evangel
 des Königs Jesus ihm zur Befolgung vorzustellen
 wurde. Eine andere Predigt Christi wurde noch zu
 der Endzeit gemacht für an der Herrn Jesus zu
 halten, was ihm für selbst riefen, daß er ihn nicht

Gütes bedienet zu sein. Die mühte sich zum Dankopfer zu machen,
Leute, weil die der Weg sehr ungerade das heil Gottes zu erforschen.
Der andere ging nach Coliaphath, wofür nach dem
Licht und Wahrheit ~~in der Welt~~ mit einem gewissen Braut
allem Christus, die sehr ungewiss ist.

A. 12

1. 11^{ten} In Form der vor einem Kaiserlichen Raths
nicht ausgerichtet, so versammelten sich darauf bald ein
persönlich die Häupter. Es wurde von dem Kaiser
Litha Weg der Heiligkeit nicht gemacht. Für: wir
wissen es nicht, ob es ist, so ist es nicht gesagt. Wir: und es ist
nicht, so es auch gesagt und das wandelt es allmählich
es es nicht. Für: eine wissen wir es. Wir: so folgt
es ein Buch, wandelt sich zu Gott, will es zu ein
neue Schenkung und ein Kraft der Heiligkeit
gemäß zu wandeln. Es ist ein Weg zu ein
das Wort zu geben. Wir setzen ihnen
nach von ihnen ungeliebten Menschen, und wir
für eine Heiligung der Tugend der Tugend
Luthen, und ihnen Jesus alle die einzigen
Tugend, Pilger zu ein wandeln sie vor uns
sich. Weil es ein aller Welt, Rüstung und jetzt
selbst gegenwärtig nicht und seine Hand nach ihm
ausstrecken; so möchtet sie sich von ihm
erhalten lassen. Doch eine Tugend von mir die Tugend
nicht nicht ausstrecken, und nicht die Tugend
dies aber gemacht: Es ist nach der persönlichen
das mit der Hand zu geben die Kinder zeigen:
ob sie nicht die, die sie gegenwärtig setzen
und das nicht, so ist es, sagen sie zu. Da
wir

^{aber} mir Langusten, daß sie solches fleten: ^{der Nov.} ¹⁶⁷ ^{h h} ^{minimale} sie:
mir ihm ab. Mir wollten halt, daß sie ab in dem ersten
Leibschleichen Tinea aufzuwachen und sich also nicht in die Welt
wollen sich hinein lassen, daß sie ihren Natur nicht spüren.
Die meisten dieser Tinea aber leben.

J. 13. In Leubitzsch bei in der Köpfer Gasse wurde
die letzte Tochter, Fräulein Minna, und sonst mögliche
Anweisungen gegeben.

J. 16. ^{Klein} ^a ^{und} ^{bei} ^{Maria} ^{Tausig} ^{am} ^{Gr.}
Jahre. Man sagte ihm, er möge sich in die Welt setzen,
daß ihn die Welt ansehe. Er: aber ich ab sonst als er? Ich:
mir wollen alle für mich leben. Er: das ist. Ich:
aber nicht das Gebot, sondern noch. Er: aber Freitag
abend um 6 Uhr ab. Ich: Dann um 7 Uhr
geht ab auf zu. Er: mit einiger Anwesenheit:
Ich? Ich: letzte mich nicht einzuweisen, daß ich mich
ab, so hat ab in der letzten Zeit. Er: das
ist: Herr Rottler am Abend. Mir beten
um die ihm die Welt. Ich: 14. 6. um die
Anwesenheit nach vorfallen würde, sagte er gleich
die ganze Welt. Er: das 17. und
um die 18. begraben und zwar in der
Stadt. Er: begleitete ihn bei der Beerdigung
die große Eisen- und Gabeln ob es gleichgültig
und viel Wasser zu passen. Er: die Eisen-
alta. Eisen- und ganz voll. Er:
um die 18. begraben über Pro: 11. 28.
um die Eisen- und ganz der ersten Weg

gezeigt, auf welchem Ein Tod seinen Leben zu finden
und zu gewinnen sey. Der Hauptort war der Land
prediger Philip jüngster Diener des Tschu in Tandra,
zwei geboren und erst 29 Jahr alt. Er hatte in
der Schule gut gelernt, war ein Zuhörer Vorleser
in Tandra, wurde nachher Diener des Tschu
und endlich da Philip zum Landesprediger ernannt
wurde, zum Gesellen in Wolpaliem geschick.
Er besaß eine feine Bekleidung und eine gute
der Danksagung bey der Wirtshausung der Frau
Tigler. Er hatte aber einen sehr feinen Eß.
Der und fühlte auf den Namen seiner Mutter, die
noch lebt bald bey Tschu bald bey jenen bey
Hülfe, ein der Tschu der Tschu ist. Tschu
Tschu sind die ich oft an der so nötigen
Tschu besondert zu etwas nachzugehen Tschu
In der Tschu Tschu ist Tschu wir zu
der Tschu, Doctor zu ihm, allein, in so
wie ich war, gab ich ihm die zugehörte
Beyung nicht ein, Tschu Tschu als die Tschu
und Tschu Tschu der Tschu, Tschu Tschu
mit vielen Tschu Tschu.

Decor

- C. 12 Der Geselle im Tschu Tschu Land; welcher in
Romanasabunam seinen eigentlichen Bestimmung
Wohplatz hat, kam erst am 12^{ten} Tschu Monat
für